

Herrn Ltd. Bibliotheksdirektor
 Dr. Gottfried M ä l z e r
 Am Hölzlein 28

8700 Würzburg

Schönheit der Hand-Schrift zurück. Und wenn es nur eine schön geschriebene und gestaltete Glückwunschkarte ist, ein liebevoll notiertes Rezept, die die Schrift wieder aufleben lassen.

- ta

Johann Peter Achtelstetter: **"Anmerkungen" zur Familien- und Dorfgeschichte von Stübach, Ehe und Hanbach.** Ländliche Alltagsgeschichte aus marktgräflich-preußischer, Napoleonischer und bayerischer Zeit. Mit Aquarellen, Skizzen und Zeichnungen von Theodor Alt, hrsg. von Wolfgang Mück, Neustadt an der Aisch 1987, 120 Seiten, DM 24,80, Verlag Dagmar Mück, Fürth/Bayern, und Ph. C. W. Schmidt, Neustadt an der Aisch.

1832 verfaßte der Stübacher Bauer Peter Achtelstetter seine *Anmerkungen* und die *früheren Begebenheiten des Orts* für seine Familie und Nachkommen, um ihnen Wissenswertes zu erhalten. Wolfgang Mück hat diese Anmerkungen – versehen mit zahlreichen Fotos und ergänzt durch einen Anhang mit Stübacher Aquarellen, Skizzen und Zeichnungen von Theodor Alt als Liebhaverdruck mit Unterstützung der Gemeinde Diespeck neu herausgegeben. Achtelstetter berichtete vor allem über die Geschichte seiner großen Familie seit 1690, dem Jahr ihrer Ansä-

sigmachung in Stübach, aber auch über die Geschichte des Ortes Stübach und der Politik seiner Zeit, die die Napoleonische Ära, die Befreiungskriege, die 1830er Revolution und die Restauration umfaßt. Der Herausgeber Wolfgang Mück erläutert und ergänzt die *Anmerkungen* in seinem Nachwort, er beschreibt das weitere Leben Achtelstetters (1799 – 1853) und führt dann auch in das Werk des Malers Theodor Alt ein. Alt (1846 – 1937) studierte Kunst in Nürnberg und München, wo er dem Freundeskreis um Wilhelm Leibl angehörte. Nachdem er wegen eines Gemütsleidens vier Jahre in einer Anstalt verbracht hatte, schuf er von 1884 bis 1894 als Besucher seiner Schwester in Stübach eine Reihe von Aquarellen und Zeichnungen mit Motiven des Ortes und seiner Bewohner, vor allem aber auch des Pfarrhauses, in dem seine Schwester als Pfarrersfrau lebte. Die naturalistisch gezeichneten, detailgenauen Bilder dokumentieren ebenso wie die historischen Notizen Achtelstetters, die ein halbes Jahrhundert früher entstanden, das Leben in dem Dorf am Steigerwaldrand. Durch die Zusammenstellung der Werke Alts und Achtelstetters liegt eine interessante, umfassende Chronik dörflichen Lebens vor.

U.S.

Fränkisches Volksliedchen

*Heut auf die Nacht / Schüttl' ich meine Birn,
Fallen s' oder fallen s' net,
Heut auf die Nacht / Geh' ich zu meiner Dirn,
Mag sie oder mag sie net!*

Friedrich Rückert (1788 – 1866)

Vorwort des Bundesvorsitzenden

Als Regierungspräsident habe ich im Laufe der Jahre eine stattliche Anzahl von Festen und Feierlichkeiten mit musikalischer Umrahmung besucht. Der Bogen der dargebotenen Musik spannt sich von den Werken klassischer Meister, über die Popmusik bis hin zur fränkischen Volksmusik. Ich meine, daß jede der Musikrichtungen beim richtigen Anlaß ihre volle Berechtigung besitzt. Mit Freude habe ich bei vielen Gelegenheiten feststellen können, daß die fränkische Volksmusik wieder bewußter gepflegt wird.

Volkslied und Volksmusik verbinden uns sehr stark mit unserer Landschaft und den Menschen.

Gerade die Arbeitsgemeinschaft Volksmusik hat in den 10 Jahren des Bestehens in großartiger Weise dazu beigetragen, daß wieder mehr musiziert, gesungen und getanzt wird. Dafür sei ein herzliches Dankeschön gesagt, zugleich soll es Ansporn sein, weiterzumachen auf den vielen Gebieten

der Volksmusik, dem geistlichen Lied, der Tanz- und Kerwamusik, der Aus- und Fortbildung, auch bei der Herausgabe von Notenmaterial.

In Abwandlung des Zitates möchte ich allen das alte Sprichwort mit auf den Weg geben: "Wo man singt, spielt und tanzt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder."

Als Bundesvorsitzender des Frankenbundes freut es mich ganz besonders, daß die Arbeitsgemeinschaft für Volksmusik dem Frankenbund beigetreten ist, um so kundzutun, daß auch auf dem Gebiet der Musik und des Gesanges die kulturellen Werte in unserem Frankenland bewußt gemacht und zum Klingen gebracht werden, will doch der Frankenbund die fränkische Eigenart auch im Lied und in der Musik pflegen.

Dr. Franz Vogt
Regierungspräsident
Bundesvorsitzender des Frankenbundes